

EIN MAULWURF

**Ein Maulwurf saß auf seinem Hügel
und wünschte sich vom Herrgott Flügel.
„Wenn dieser Wunsch der einz`ge sei“,
sprach Gott, „ hol ich die Engel bei,
die kleben Dir die Flügel an.
Hab damit Deinen Spaß, wohlan.“**

**So aus der dunklen Maulwurfsgruft
hob dieser hoch sich in die Luft,
um wie ein Vogel frei zu gleiten,
durch Wind gelenkt die Flügelseiten.
Doch eines hatte er vergessen,
hat scharfe Augen nie besessen.**

**Nun kam es, wie es kommen musste:
Die aufgeworf`ne Erdenkruste
mit ihren Tiefen und auch Höh`n
war für ihn wirklich nicht zu seh`n,
sodass er gegen Felsen prallte,
sein letztes „Au“ im Wind verhallte.**

**Was die Natur Dir zugedacht,
Mensch, bleib dabei und gib d`rauf Acht,
dass Du Dich stets bei Deinen Taten
nicht übernimmst. Lass Dich beraten:
Du sollst bei Deinem Handeln, Treiben
Auf Deiner Ebene besser bleiben.**

Chotu